mit der Regierung gegen die zunehmende Verrohung des Volkes und die Zaghaftigkeit gegenüber von Putschen und Streiks.

Auf Antrag des Abg. [illegible] wird die weitere Aussprache wegen vorgerückter Abendstunde und Nichtbeschlußfähigkeit des Hauses vertagt.

Schluß der Sitzung 8.30 Uhr abends.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 16. Oktober, nachmittags 1 Uhr.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die russische Blockade. Die Entente fordert uns auf, an der Blockade Sowjetrußlands teilzunehmen. Sie läßt in dieser Aufforderung zum ersten Male uns gegenüber wieder die langverklungenen Töne internationaler Höflichkeit hören, um sie uns schmackhafter zu machen. Tatsächlich bringt sie uns in eine überaus schwierige Lage, weil einfach das moralische Reinlichkeitsgefühl es uns verbietet, an einer Handlung teilzunehmen, deren Folgen, wie wir am eigenen Leibe erfahren mußten, ein Verbrechen gegen Unschuldige, gegen Kinder und Frauen bedeuten. Die deutsche Regierung wird, so steht zu erwarten, die richtige Antwort auf diese Aufforderung zu geben wissen, eine Antwort, die keinen Zweifel darüber läßt, daß wir uns nie und nimmer dazu hergeben, das schreckliche Los der Unglücklichen in Rußland noch dadurch zu verschärfen, daß wir an einer Hungerblockade teilnehmen.

Der Handel mit Australien. Die britische Gesandtschaft in Haag macht Mitteilung von folgendem Telegramm des Generalgouverneurs von Australien an den britischen Staatssekretär der Kolonien: Meine (die australische) Regierung hat der Frage des Handels mit Deutschland ihre volle Aufmerksamkeit gewidmet. Sie sieht sich aber nicht imstande, in ihrem bisherigen Verhalten gegenüber den Waren, die zu mehr als 5 Prozent deutschen und österreichischen Ursprungs sind und deren Einfuhr in Australien verboten ist und bleiben wird, etwas zu ändern. Verbotene Waren, die in Australien ausgeschifft werden, bleiben sofortiger Beschlagnahme unterworfen. — Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die Regierung für deutsche Schiffe die brasilianischen Häfen geöffnet hat.

400 Millionen für die Erwerbslosen. Die soeben erschienene Ergänzung zum Etat des Reichsarbeitsministeriums enthält u. a. eine Forderung von 400 Millionen für allgemeine Erwerbslosenfürsorge.

Das Urteil im zweiten Geiselmordprozeß. Das gestern nachmittag im zweiten Geiselmordprozeß vom Volksgericht München I verkündete Urteil lautete für den Hilfsarbeiter Alois Kammerstätter wegen Verbrechens des Mordes auf Todesstrafe, für den Kellner Luitpold Debus, den Tagelöhner Rudolf Greiner und den russischen Studenten Andreas Strelenko wegen Beihilfe zum Morde auf je 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Proteststreik in Ludwigshafen. Die Pfalzzentrale meldet: Die Ermordung der 17 Jahre alten Katharina Arnold in Ludwigshafen durch französische Soldaten hat die Bevölkerung Ludwigshafens in neue große Erregung versetzt. Um gegen den unglaublichen Terrorismus der französischen Soldateska zu protestieren, hat gestern ein eintägiger Generalstreik in Ludwigshafen eingesetzt, an dem sich die Arbeiter und die Bürgerschaft gleichermaßen beteiligen. Sämtliche Geschäfte und Gastwirtschaften haben geschlossen, die Straßenbahn hat ihren Betrieb eingestellt.

Streik der Berliner städtischen Bürohilfskräfte. Nach Mitteilung des Berliner Magistrats ist ein großer Teil der Berliner städtischen Bürohilfskräfte gestern mittag in den Ausstand getreten. Der Magistrat erläßt an sämtliche Hilfskräfte die Aufforderung, die Arbeit bis spätestens Donnerstag, 8 Uhr früh, aufzunehmen, andernfalls sie sich als entlassen zu betrachten haben.

Genehmigte Versammlungen. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Reichsregierung die bereits verboten gewesenen Versammlungen der U. S. P. für gestern abend wieder genehmigt hat. Auch die Militärbehörden haben Anordnungen getroffen, daß die Versammlungen nicht gestört werden.

Abschiedsgesuch des Grafen v. d. Goltz. Die „Deutsche Tageszeitung" meldet: Der frühere Führer des 6. Reservekorps General v. d. Goltz hat im Hinblick auf die letzte Ententenote seine Verabschiedung erbeten, um allen willkürlichen Gewaltmaßnahmen der Entente gegen Deutschland die Spitze zu brechen, die durch den Haß gegen seine Person und seine persönliche Stellung veranlaßt sein könnten.

Die Volksabstimmungen. Die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung erlassen einen Aufruf, worin die Abstimmungsberechtigten aufgefordert werden, vom Tage der Abstimmung in den abzutretenden Gebieten ihre Pflicht zu tun.

Die Streikbewegung in den Reichslanden wendet sich vor allem gegen die Verwendung farbiger Truppen.

Der Eisenbahnverkehr im Osten. Der preußische Eisenbahnminister Oeser äußert sich über die Verkehrseinschränkungen, daß es in keinem Falle möglich wäre, die Sperre des Verkehrs nach dem Osten aufzuheben, vielmehr bestehe sogar die Gefahr, daß infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse der gesamte Personenverkehr zeitweise eingestellt werden müsse.

Die Schiebertätigkeit bei der Eisenbahn. Großes Aufsehen macht die von dem demokratischen Abgeordneten Jansen der Oeffentlichkeit unterbreitete Mitteilung über den Umfang der Schiebertätigkeit der Eisenbahnbeamten auf Grund der Einsichtnahme des von der Eisenbahndirektion Elberfeld eingesetzten Untersuchungsausschusses. Danach hat sich bei der Eisenbahndirektion Elberfeld ein vollständiges System im Verschieben von ganzen Wagenladungen unter falscher Deklaration herausgebildet, wobei es sich um Beträge von Milliarden handelt. Von den von Düsseldorf-Reisholz allein in den ersten sechs Monaten nach der Besetzungszeit täglich abgegangenen 25 Wagenladungen werden nur fünf in den Büchern geführt, so daß nicht zu ermitteln ist, wohin die Wagen von Reisholz weitergegangen sind. Bei einer täglichen Verschiebung von 20 Wagenladungen in sechs Monaten ergibt sich, wenn man die Wagenladung auf hunderttausend Mark angibt, ein Wert von 300 Millionen. Wie der Ausschuß behauptet, sind ähnliche Verhältnisse in allen Grenzbahnhöfen des Direktionsbezirks festzustellen, in vielleicht noch höherem Maße bei den Grenzbahnhöfen des Direktionsbezirks Köln.

Italien.

D'Annunzio gibt nicht nach. Wie die „Neue Züricher Zeitung" mitteilt, erklärte d'Annunzio dem Vertreter der „Chicago Tribune", daß er sich nicht um die Besorgnisse der Diplomaten kümmere und unnachgiebig bleibe, weil er überzeugt sei, daß wegen Fiume kein neuer Krieg ausbrechen werde.

Baltikum.

Generalleutnant von Eberhardt hat der litauischen Regierung telegraphisch mitgeteilt, daß er den Befehl über das 6. Reserve-Korps von Graf von der Goltz übernommen habe. Er hat gleichzeitig den Wunsch nach einer persönlichen Rücksprache mit einem bevollmächtigten Vertreter der litauischen Regierung ausgesprochen. Die litauische Regierung hat sich mit einer Besprechung in [illegible] einverstanden erklärt und wird den Verkehrsminister und einen Offizier des Verteidigungsministeriums dorthin entsenden. — Nach amtlichen finnischen Meldungen steht ein Teil von Riga in Flammen. Unruhen und Plünderungen sind vorgekommen. Das Angebot Bermondts, Verhandlungen über einen [illegible] einzuleiten, ist von der lettischen Regierung [illegible] abgelehnt worden. Zu General Denikin hat Oberst Bermondt den General [illegible] mit einer Note gesandt, in der Bermondt erklärt, er könne dem Befehl des Generals Judenitsch, an die Narwafront zu gehen, nicht nachkommen, da er die neugebildeten Randstaaten nicht anerkennen könne, wie General Judenitsch das getan habe und deshalb Rußland nicht aufgeben könne. Die Interessen des zukünftigen einigen Rußlands verböten die Abtrennung des Baltikums. — (Bermondt möchte alle die baltischen Staaten wieder zu russischen Provinzen machen, und zwar zu Provinzen eines zaristischen Rußlands. Sein ganzer Plan ist darauf gerichtet, die durch die deutschen Siege erreichte Schwächung des russischen Kolosses wieder zu beseitigen. Eine solche Politik kann nicht im Interesse Deutschlands liegen, am allerwenigsten kann gebilligt werden, daß sie durch deutsche Truppen Unterstützung erhält. Deutschland wird klug tun, wenn es den baltischen Händeln fern bleibt.)

Frankreich.

Poincaré hat unterzeichnet. Das Amtsblatt meldet, daß Präsident Poincaré das Aktenstück der Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland und die anderen in Versailles am 28. Juni unterzeichneten Schriftstücke unterfertigt hat.

Norwegen.

Norwegen soll die Murmanküste erhalten. Nach einer Mitteilung des norwegischen Ministerpräsidenten Knudsen soll die Murmanküste an Norwegen kommen.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 15. Oktober 1919.

—* **Lebensmittelverteilung.** Vom 17. laufenden Monats ab kommen laut Bekanntmachung in vorliegender Nummer auf Abschnitt 96 der grauen und gelben Nährmittelkarte 1 amerikanische Bohnen, auf Abschnitt 96 der roten und grünen Nährmittelkarte 1 Gerstenflocken oder Grieß zur Verteilung.

—* **Einbruch.** Vergangene Nacht wurde im Zigarren-Kiosk an der Kaiser-Franz-Joseph-Straße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Gestohlen wurden 5200 Zigaretten (Marke Ruhmeshalle, Herzog Ulrich und Syra watka), 600 Stück verschiedene Sorten Zigarren, 120 Schweizer Stumpen, 1 grauer Militärmantel und 5 silberne Zigaretten-Etuis. Etwaige sachdienliche Wahrnehmungen werden an die Polizeiwache erbeten.

—* **Umbau der Kaserne 1/68.** In der „Volksztg." lesen wir: „Die erforderlichen umfänglichen Vorarbeiten zur Verwirklichung des Projekt, betr. den Umbau der Kaserne 1/68 zu Wohnungen, dürften nun so weit gediehen sein, daß endlich mit dem Bau begonnen werden kann. Die bestehenden Verhältnisse bringen oft nicht vorherzusehende Schwierigkeiten mit sich. Bei der Ausführung eines solchen Projektes gilt es nicht nur, allerhand Bedenken zu beseitigen, sondern auch Pläne und Zeichnungen, Uebersichten über die entstehenden Kosten, deren Aufbringung und Verzinsung usw. zu beschaffen und zu regeln. Das alles erfordert naturgemäß unter den jetzigen Verhältnissen mehr Zeit als sonst. Man hofft aber, die Schwierigkeiten so weit überwunden zu haben, daß mit dem Umbau mehrerer Gebäude an der Klötzer-Straße und den anschließenden Mannschaftsgebäuden begonnen werden kann. Es soll alles daran gesetzt werden, daß bis zum Ende des Jahres 50 Wohnungen fertiggestellt sind. Um den Einwohnern Gelegenheit zu geben, sich von der Art und dem Umfange des Projekts zu überzeugen, soll an einem Sonntage eine Ausstellung der für den Umbau erforderlichen Zeichnungen erfolgen. Bei der Ausstellung wird ein Sachverständiger anwesend sein, um eventuell gewünschte Aufklärungen zu geben." — Man fragt sich, woher die „Volkszeitung" diese Kenntnis bezieht. Die Vermutung liegt nahe, daß die Zugehörigkeit ihrer Mitarbeiter zum Stadtrat und zum Bauausschuß ihr dazu verhilft. Es ist nicht das erste Mal, daß wir Mitteilungen der „Volksztg." über örtliche Angelegenheiten auf diese Quellen zurückführen mußten. Verhält es sich auch in diesem Falle so und bleibt es den Mitarbeitern des Blattes auch fernerhin gestattet, ihre in den nichtöffentlichen Sitzungen erworbenen Kenntnisse in Mitteilungen an die „Volksztg." zu verwerten, so bedeutet das natürlich eine Bevorzugung der „Volksztg." gegenüber der anderen örtlichen Presse. Daß uns ein solcher Zustand nicht gleichgültig sein kann, wird man hoffentlich einsehen und unsere Forderung nicht unbillig finden, daß man entweder alle Zeitungen von der Berichterstattung über die nichtöffentlichen Sitzungen des Rats und der Ausschüsse ausschließt, oder öffentliche Rats- und Ausschußsitzungen einführt, mindestens aber sich dazu versteht, Pressevertreter zuzulassen oder den Blättern Berichte über die Sitzungen zu geben.

— **Das Städtebund-Theater** von Hermann Rudolph wird Donnerstag, den 16. Oktober im Hotel Höpfner den erfolgreichen Schwank „Die drei Zwillinge", der in Hamburg bei seiner Uraufführung einen durchschlagenden Erfolg erzielt und von den meisten deutschen Bühnen angenommen worden ist, zum ersten Male in Riesa aufführen.

—* **Keine Wiedereinführung der Reiseerlaubnisscheine.** Nachdem Anfang dieses Monats der Reiseerlaubnisscheinzwang versuchsweise aufgehoben worden war, wird es, wie man unserem Vertreter an zuständiger Stelle der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen versichert, nicht wieder zur Einführung desselben kommen. Eine nachteilige Wirkung der Aufhebung ist nicht festgestellt worden und eine Kontrolle schwer möglich, weil zu gleicher Zeit bekanntlich die Tariferhöhung eingetreten war. Jedenfalls hat der Verkehr nicht abgenommen, sondern sich streckenweise sogar verstärkt. Die Verkehrsverminderung, die durch Erhöhung der Fahrpreise eintreten konnte, ist durch den Wegfall der Reiseerlaubnisscheine wieder ausgeglichen worden.

— **Die Bekämpfung des Wuchers und Schleichhandels.** Bei den sächsischen Kreishauptmannschaften sind zum Kampfe gegen Wucher und Schleichhandel Ueberwachungsausschüsse eingerichtet worden. Sie setzen sich zu einem Drittel aus Erzeugern, zu zwei Dritteln aus Verbrauchern zusammen. In jeder Kreishauptmannschaft wurden vom Wirtschaftsminister zwei ständige Mitglieder des Ueberwachungsausschusses ernannt, die ihren Sitz in der Kreishauptmannschaft selbst haben und mit weitgehenden Befugnissen ausgestattet sind. Ihre Aufgabe ist die Aufrechterhaltung der Verbindung mit den übrigen Ausschußmitgliedern und den für die Ueberwachung des gesamten Lebensmittelwesens in Betracht kommenden Behörden und Körperschaften.

—* **Benzol für Handwerksbetriebe** ist nach der völlig ungenügenden Versorgung in den letzten Monaten nunmehr in begrenzter Menge von der Mineralölversorgungsgesellschaft m. b. H., Berlin, bereitgestellt worden. Metalle verarbeitende Handwerksmeister haben ihren Freigabeantrag an die Benzolverteilungsstelle für metallverarbeitende Handwerksbetriebe, Düsseldorf, Postfach 525, zu richten. Für alle anderen (also nicht metallverarbeitenden) Handwerksbetriebe ist die Landesstelle Sachsen des Bundes der Bezugsvereinigungen deutscher Gewerbszweige, Dresden-A., Ostra-Allee 27, zuständig. Anträge sind an die zuständige Ortsstelle, wenn diese nicht bekannt ist, an die Landesstelle zu richten. Der gemeinsame Bezug durch Innungen und Vereinigungen wird dringend empfohlen. Anmeldungen nicht handwerksmäßiger Betriebe sind zwecklos. Nähere Auskunft [illegible] kann bei den [illegible], bei den Gewerbekammern, den Innungen und Vereinigungen eingeholt werden.

)(**Leipzig.** Das „Leipz. Tagbl." meldet aus Eisenach: Bei der Oberbürgermeisterwahl erhielt Bürgermeister Dr. Janson 3144, Schriftsteller [illegible]-Dresden (Unabh.) 1819 Stimmen. Dr. Janson ist somit gewählt.

* * *

* **Greiz.** Im benachbarten [illegible] brannte in der Nacht zum Montag das [illegible] Dietzsche Gut nieder, nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da die ganze Ernte verbrannt ist. Es wird Brandstiftung vermutet.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 15. Oktober 1919.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

)(**Berlin.** Zu den Besprechungen im auswärtigen Ausschuß der Nationalversammlung über die Lage im Baltikum und über die Maßnahmen, welche zur Zurückbringung unserer Truppen getroffen sind, erfährt die „Deutsche Allgemeine Zeitung", daß der Vertreter des Auswärtigen Amtes den Entwurf einer an den Verband zu richtenden Antwortnote vorlegte, der eingehend besprochen wurde. Heute vormittag werden die Besprechungen weiter fortgeführt. — Im ersten Unterausschuß des Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung wird am nächsten Montag Kautsky über die beizuziehenden Akten und über die zu vernehmenden Personen sich verbreiten. — Ueber geheime und offene Diplomatie liest man in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung": Es ist ganz unmöglich, daß sich die künftige Diplomatie sozusagen bei offenen Türen und Fenstern abspielt, und es ist grotesk, von dem Leiter eines Staatsamtes zu verlangen, daß er jederzeit über alles, was verhandelt und beabsichtigt [illegible] Auskunft erteilt.

Austausch der Ratifizierungsurkunden.

)(**Versailles.** Laut „Figaro" ist das vom König Georg von England ratifizierte Exemplar des Friedensvertrages am Montag aus London in Paris eingetroffen. Das vom König von Italien unterfertigte Friedensinstrument erwartet man spätestens am Mittwoch am Quai d'Orsay. Beim Austausch der Ratifizierungsurkunden, bei dem Frankreich durch den Minister des Aeußern Pichon vertreten werden wird, werden auch die kleineren Staaten vertreten sein, die bisher ratifiziert haben, so u. a. Belgien und Polen.

Ein Schreiben General Dewets.

)(**Amsterdam.** Das südafrikanische Blatt „Burger" veröffentlicht ein Schreiben des Generals Dewet, in dem dieser leidenschaftlich gegen die Besitzergreifung Deutschsüdwest- und Deutschostafrikas durch die Union Einspruch erhebt. Dewet nennt die Eroberung dieser beiden deutschen Kolonien ungesetzlich und erklärt, solange sie im Besitze des südafrikanischen Volkes seien, würden sie wie eine Feuersbrunst wirken. Der Einfall in die deutschen Kolonien sei ungerechtfertigt gewesen. Dewet appelliert an das afrikanische Volk, das Deutschsüdwest- und Ostafrika an ihren rechtmäßigen und gesetzlichen Besitzer zurückgeben wird.

Die Kämpfe im Baltikum.

)(**Amsterdam.** Die „Times" melden aus Reval, daß die englische Mission am 13. Oktober mittels Torpedobootsjäger abreist. Eine Anzahl Mitglieder bleibt jedoch zurück. Die lettische Regierung hat sich nach Wenden an der Bahn Riga—Petersburg begeben und eine Mission zu den Estländern mit der Bitte um Hilfe gesandt.

Die Streikbewegung in Amerika.

)(**Haag.** „Nieuwe Courant" meldet aus Newyork, daß infolge des Abbruchs der Verhandlungen zwischen den Besitzern der Asphalt-Kohlenbergwerke und dem Bergarbeiterverband der Streik der Bergarbeiter für den 1. November verkündet werden wird. 400 000 Arbeiter werden die Arbeit niederlegen.

Der Arbeiterkongreß in Washington.

)(**Versailles.** Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris" in Washington meldet vom 12. Oktober, daß die amerikanischen Gewerkschaften gegen die Einberufung des Internationalen Kongresses für Arbeiterrecht in Washington seien. Die Bewegung sei so stark, daß sie allein schon die Ratifizierung des Friedensvertrages in Gefahr bringen könne.

Sächsische Landeslotterie.

Ziehung am 14. Oktober 1919. — (Ohne Gewähr.)

50 000 Mark auf Nr. 39588. — **30 000 Mark** auf Nr. 89336. — **5000 Mark** auf Nr. 92628. — **3000 Mark** auf Nr. 2924 19556 21719 24508 24268 25582 26270 30541 31155 35324 38317 38706 44885 45935 52492 53962 56852 67569 71036 74702 88049 89324. — **2000 Mark** auf Nr. 699 7962 14655 20433 20984 22239 31810 35514 41871 45025 53187 67769 76072 80433 84631 90625. — **1000 Mark** auf Nr. 435 2767 6743 13171 14347 17190 19733 20257 22282 26785 27518 30041 31660 34588 36368 38978 43899 53206 53567 54729 56634 57754 58461 58959 60152 65988 66697 71418 78097 81597 81928 82378 82897 83623 88465 89355 91246 93670 96844 98320. — **500 Mark** auf Nr. 2117 12401 14431 15326 16213 19273 20261 28386 30137 31840 34809 35802 36605 36988 45794 46109 47850 48537 50123 50161 50203 52197 53073 58986 55156 57941 60017 60069 61926 62089 64669 66028 66984 69813 70989 72754 73687 75731 77145 77468 82308 82851 83780 84973 82724 91531 91581 95121 96899 97125 100057 103274 105846 106735 108082 108824.

Für die schönen Geschenke und Gratulationen an unserm Hochzeitstage sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Karl Weichmuth und Frau Alma geb. Uhlemann.

Röderau, Oktober 1919.

Gelber Hund

zugelaufen. Abzuh. gegen Futterkosten u. Gebührnisse in [illegible] Nr. 8.

Frl. sucht einf. Zimmer,

wenn mögl. mit Kochofen. Offerten unter C N 3766 an das Tgbl. Riesa erbeten.

Möbl. Zimmer

für 2 Herren, ev. auch zwei einzelne Zimmer, mit oder ohne Pension, zum 15. Okt. gesucht. Angeb. u. C L 3761 an das Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer

od. Schlafstelle in Riesa od. Umg. zu mieten gesucht. Angebote unter C F 3754 an das Tageblatt Riesa.

Jüng. Aufwartung

gesucht [illegible] 49, I.

Jg. Herr sucht ab 1. Nov.

Schlafstelle,

mögl. mit Kost.

Gefl. Angeb. u. C K 3760 an das Tageblatt Riesa.

Ein strebsamer Geschäftsmann, 50 Jahre alt, mit sicherer Existenz, gutem Charakter u. schönem Hausgrundstück, wünscht sich mit einer anständigen, wirtschaftlichen Dame im Alter von 40 bis 50 Jahren wieder glücklich zu

verheiraten.

Offerten unter C M 3763 an das Tgbl. Riesa erbeten.

Fleischer, 26 Jahre, mit vorläufig 12 000 M. Verm., sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame in ungefähr gleich. Vermögenslage zw. sp. **Heirat.** Off. m. Bild unt. C D 3754 an das Tgbl. Riesa.

Fräulein

v. mittl. Fig., 30 J. alt, erst seit kurzem hier, möchte netten Herrn in gut. Stellung kennen lernen zw. gemeinf. Spaziergänge und späterer Heirat. Offerten unter C J 3759 an das Tageblatt Riesa.